

Jugendschriften-Beilage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reiches zeigen zu können. Im alten Österreich könnten die UNO wie die Völkerbünde der Kontinente erprobte Modelle des Zusammenlebens finden, sagt Heer. Österreich sei aber auch «Versuchsstation für Weltuntergang» (Formulierung von K. Kraus). Das alte Österreich sei an der Härte und Herrschsucht der ungarischen Führungsschicht und am deutschen Nationalismus des österreichischen Bürgertums (um Schönerer herum) zugrundegegangen, und weil hier nicht regiert wurde, sondern nur verwaltet. (Das gilt bekanntlich auch anderswo!) Österreich sei immer in Gefahr, entweder optimistisch alles rosig zu sehen und Konflikte zu übersehen, oder dann sei es zu pessimistisch, um an das Gute zu glauben und um lebensfrisch den nötigen Einsatz zu leisten und sich anzustrengen. Heute sei es in Gefahr, nur Kultur zu konsumieren statt zu schaffen. Seine Kinder sähen nervös, seine Jugendlichen abgelebt aus, seine Erwachsenen hätten Allerweltgesichter, und die Eltern genossen den Wohlstand, statt ihre Kinder zu betreuen und zu lieben und von Tag zu Tag mehr zu leisten. Die heutigen politischen Aufgaben seien die *richtige* Auseinandersetzung mit dem Kommunismus, die richtige Lösung der Südtirolfrage mit Italien zusammen, die Stärkung der Wirtschaft aus eigener Anstrengung und selbstverständlich der demokratische Wille, mit dem Regierungs-

partner ins wirkliche Gespräch zu kommen und die schwersten Spannungen der Gegensätze auszuhalten.

Aber Österreich habe in menschlich schlichten, aber geistig überragenden Menschen für die Welt Großes geleistet und Großes bereit. In Österreich sei ein moderner, gesunder Städtebau für eine menschliche Zukunft zuerst vorausgedacht worden (Camillo Sitte, Adolf Loos, Richard Neutra). Der Gedanke der endlichen Ächtung des Krieges und der Europa-Bewegung ist in Österreich gereift (Berta von Suttner, Coudenhove-Calergi) usw. Als eine der Ursachen für Österreichs führende wissenschaftliche und künstlerische Leistungen (prozentual meiste Nobelpreisträger) hebt Friedrich Heer die Tausende von namenlosen Volksschullehrern an, die trotz schlechtem Gehalt sich für die Jugend verzehrt und kulturell außerordentlich ausgestrahlt haben. Als deren großen Vertreter nennt er die beiden Denkerlehrer Ferdinand Ebner und Ludwig Wittgenstein. Nur für die Hochschulen und für den Hochschulnachwuchs tut Österreich zu wenig. Von den Wurzeln her jedoch ist Österreich gekennzeichnet durch weltoffene, universale, humane und katholische Geistigkeit. Es darf sie nur nicht dem Wohlstand und dem Genuß opfern. Dies knappe Bändchen von Friedrich Heer sollte auch bei uns viel gelesen werden.

Jugendschriften-Beilage

Nr. 2

15. Mai 1966

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz: Dominik Jost, Kriens LU

Bedenkliches!

SEX – Nun auch im Jugendbuch?

«Woche für Woche wird der deutsche Sprachraum von einer Flut vornehmlich deutscher Illustrierten überschwemmt, deren Titelbilder auch dem kältesten Winter mit hochsommerlichen «Sitten» hartnäckig trotzen wollen. Mit unbekleideten oder leichtverhüllten Schönheiten versuchen sich gewisse Illustrierte gegenseitig zu unterbieten und bewegen sich an einer Grenze des Unerlaubten, die manchmal nur noch der Jurist von der Pornographie zu trennen weiß.»

Konnte bis heute das Jugendbuch dieser Flut widerstehen und sich heraushalten, so fühlt sich nun neuerdings ein Berner Verleger, in Zusammenarbeit mit einem ausländischen Buchunternehmen, gedrängt, die leichte Welle mit einer eindeutigen Bildauswahl auch im Jugendbuch zu

lancieren. Doppelt bedenklich wirkt das Vorgehen, wenn der gestartete Versuchsballon als Wundermittel im «harten» Konkurrenzkampf eingesetzt wird, um andere Verlage auszusteichen und bei den Jugendlichen anzukommen. Als verantwortungsbewußte Erzieher weisen wir Bildserien, auf denen die Reize einer Diva sehr freimütig feilgeboten werden, entschieden zurück. Halten wir doch das Jugendbuch heraus aus dieser «Sex-Offensive»! Deshalb gilt es bereits den Anfängen zu wehren.

Hoffentlich war es ein unüberlegter und einmaliger Scherz!

jo.

Ein Leben im Dienst der Jugend

In Locarno ist am 28. März nach kurzer schwerer Krankheit *Otto Binder*, Präsident des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes, gestorben. Der Dahingegangene arbeitete

die Pläne aus, nach denen im Jahre 1931 das Schweizerische Jugendschriftenwerk gegründet worden ist und führte die Geschäfte des jungen Unternehmens bis im Jahre 1938. Im Jahre 1948 wählte ihn das Schweizerische Jugendschriften-

werk zu seinem Präsidenten. Wir werden dem Verstorbenen, der der lesenden Schweizer Jugend große und unvergeßliche Dienste leistete, ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Vorschulalter und Bilderbücher

JAN BALET: *Joanjo*. Ein Bilderbuch aus Portugal. Illustriert von Jan Balet. Betz, München 1965. 32 S. Halbl. Fr. 15.-.

Joanjo ist ein Fischerjunge aus Portugal, der vom ewiggelichen Fischgeruch daheim genug hat. Er möchte die große Welt erleben und wird aus seinem Traum recht unsanft geweckt. Ein überdurchschnittliches Bilderbuch mit kraftvollen Illustrationen, die in ihrer satten Farbgebung oft an beste Bauernmalerei anklingen. -ll-
Sehr empfohlen.

ELEONORE BECK und GABRIELE MILLER: *Gottes Sohn auf Erden*. Biblisches Bilderbuch für Kinder. Illustriert von Marianne Bellenhaus. Butzon & Berkner, Kevelaer. 28 S. Glanzfolieneinband Fr. 11.65.

Eine eigenwillige Bilderbibel mit einer Evangelienauswahl aus dem Neuen Testament. Die auf einfachste Formelemente und ungebrochene Farben zurückgeführten Illustrationen in Collage-Technik vermögen schon die Kleinsten ungemein anzusprechen, obwohl – oder gerade weil sie in einigen besonders geglückten Stücken an die sakrale Kunst Gehrs erinnern. Damit ist auch schon die Stärke des Buches angetönt; sie liegt eindeutig im Visuellen, wogegen das Wort eher trocken anmutet und einen neuen Ton vermissen läßt. Für die Hand der Mutter, der Kindergärtnerin und das erste Lesealter des Kindes sehr geeignet. -ll-
Empfohlen.

HANS BÖTTICHER: *Für kleine Wesen*. Ein Bilderbuch. Illustriert von Richard Seewald. Schreiber, Eßlingen 1965. 20 S. Lam. Pappband.

Ein Marionettentheater in Bilderbuchform, worin kleine Wesen, zum Beispiel eine Seifenblase, ein Floh, ein Stein, ein Knopf, ein Ei und viele andere Dinge des täglichen Lebens auftreten. Die Bilder sind begleitet von lustigen Neckversen. Wenn auch der eine oder andere nicht immer rein klingt, so bereitet das Buch den Kleinen doch Vergnügen. Zum Vorlesen. -ll-
Empfohlen.

MARIE HALL ETS: *Komm, spiel mit mir*. Ein Bilderbuch. Übersetzt von Franz Caspar. Illustriert von Marie Hall Ets. Sauerländer, Aarau 1965. 28 S. Halbl. Fr. 9.80.

Die reizende Bildgeschichte erzählt die Erlebnisse eines rührend unbeholfenen kleinen Mädchens, das jedem Tier, dem es auf der Wiese begegnet, zuruft: «Komm, spiel mit mir!» Doch die Tiere wollen nicht und fliehen vor dem Menschenkind. Traurig und allein setzt es sich an den Teich. Da geschieht das paradiesische Wunder: die Tiere kommen herbei und laden die Kleine ein: «Komm, spiel mit uns!» Die zarten Illustrationen in leicht antiquierter Manier sind entzückend. -ll-
Sehr empfohlen.

LISBETH KÄTTERER: *Bauz, der Tüpfelkater*. Ein Bilderbuch. Illustriert von Edith Schindler, Sauerländer, Aarau 1965. 46 S. Glanzfolieneinband Fr. 9.80.

Graphisch und zeichnerisch hervorragend gestaltetes Bilderbuch. Es erzählt die Geschichte des getüpfelten schwarzen Katers Bauz, der beim Abbruch eines Hauses verlorenght und hernach in viele Abenteuer verwickelt wird. Zum guten Schluß findet er wieder zu Peter, seinem Freund und Besitzer, zurück. Die klare, kindertümliche Sprache macht dieses Bilderbuch ganz besonders sympathisch. Sehr geeignet zum Vorlesen. -ll-
Sehr empfohlen.

DORIS MÜHRINGER: *Das Märchen von den Sandmännlein*. Ein Bilderbuch. Illustriert von Maria Rehm. Schreiber, Eßlingen 1965. 16 S. Halbl.

Eine «Gute-Nacht»-Geschichte in schlichten Kinderversen und mit bunten Bildern, die in beruhigenden Farbtönen gehalten sind. In Wort und Bild wird Wert darauf gelegt, daß nichts Schreckhaftes oder Aufregendes das Kind in den Schlaf begleitet. Der Gestaltung des Schriftsatzes hätte man etwas mehr Aufmerksamkeit gewünscht. Das Buch ist ganz dazu ange-tan, für die Kleinen ein Bettlieb-ling – wie Puppe und Teddybär – zu werden. -ll-
Empfohlen.

ELA PEROCI: *Das Haus aus Klötzchen*. Ein Bilderbuch. Übersetzt von James Krüß. Illustriert von Lidija Osterc. Betz, München 1965. 18 S. Lam. Pappband Fr. 10.20.

Künstlerisch gestaltetes Bilderbuch aus Jugoslawien. Die Bildmotive erinnern in ihrer Zartheit und Erfindung oft an Paul Klee. Wundervoll die Darstellung eines Traumwaldes. Das Buch strahlt etwas Feines, Märchenhaftes aus, das man kaum zu berühren wagt; eben wie das Haus aus den zerbrechlichen Klötzchen. James Krüß' Übersetzung weiß die Poesie des zauberhaften Buches voll und ganz zu wahren. Zum Vorlesen. -ll-
Sehr empfohlen.

ELA PEROCI: *Pantoffelmieze*. Übersetzt von James Krüß. Illustriert von Ancha Gosnik-Godec. Betz, München 1965. 24 S. Lam. Pappband Fr. 5.75.

Die hübsche Fabel von den unordentlichen Kindern, die stets ihre Pantoffeln suchen müssen, stammt aus Jugoslawien, aber sie wird von unsern Kindern und den Eltern mit größtem Verständnis aufgenommen. Unwillkürlich wünscht man sich auch so eine Mieze, die verlorene Pantoffeln sammelt und dazu noch flickt! Die vielen Bilder gefallen durch ihre lebhaften Farben und kommen dem Geschmack der Kinder sehr entgegen. -ek-
Empfohlen.

MARLENE REIDEL: *Der Jakob und die Räuber*. Die Geschichte vom Jakob, dem Mondwandler. Ein Bilderbuch. Illustriert von Marlene Reidel. Betz, München 1965. 30 S. Glanzfolieneinband Fr. 15.-.

Ein Bilderbuch voller Poesie und Räuberromantik. Künstlerisch geschmackvoll, kräftig in Strich und Farbe, und mit Versen von umwerfender Komik versehen. Da ist zum Beispiel immer wieder vom Knaben Jakob die Rede: «Liebe Kinder, da schaut her: Der Jakob ist ein Mondwandler.» – Er fängt zuletzt die bösen Räuber: «Und das kommt nur davon her, weil er ist ein Mondwandler.» Man möchte das vorliegende Bilderbuch, das altvertrauten Märchenzauber mit moderner Surrealistik verbindet, zu den schönsten

Bilderbüchern des Jahres zählen. -ll-
Sehr empfohlen.

GINA RUCK-PAUQUËT: *Die Tante und der Seehund*. Ein Bilderbuch. Illustriert von Herbert Lentz. Betz, München 1965. 24 S. Lam. Pappband Fr. 12.80.

Hier taten sich Humor und Poesie zusammen, um ein Bilderbuch zu schaffen, das man richtig gernhaben kann. In einfacher und trotzdem dichterischer Sprache erzählt die Autorin die traurig-lustige Geschichte der einsamen Tante, die einen ebenso einsamen Seehund als Haustier aufnimmt, und der sie mit seinen häuslichen und öffentlichen Spritzkünsten in arge Verlegenheit bringt. Zum Vorlesen bestens geeignet. -ll-
Sehr empfohlen.

ILSE SCHALLER: *Himpel, Hampel, Humpel und der Vogel Hui*. Illustriert von Emanuela Delignon. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1965. 40 S. Pappband Fr. 8.20.

Der Zwerg Himpel, der hölzerne Hampelmann und der Riese Humpel erleben zusammen mit dem Vogel Hui allerlei Seltsames und Fröhliches. Es sind sehr einfache Geschichten und darum auch für die Aller kleinsten schon gut verständlich. Auch als Lesebuch für Erstkläbler kann man es empfehlen. Die köstlichen Farbstiftzeichnungen verdienen ein besonderes Lob. ek.
Empfohlen.

Erstes Lesealter

BERIL BJÖRK: *Alexander, der Ziegenbock*. Illustriert von Ursula Kirchberg. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 64 S. Lam. Pappband Fr. 3.55.

Ein Schnellläufer wird entführt und kampfunfähig gemacht, damit sein Rivale den Wettlauf gewinne. Doch seine Freunde spüren ihn auf, befreien ihn und führen das Abenteuer zu gutem Ende. Ein Kriminalfall sozusagen, doch von der guten, aufbauenden Sorte, und außerdem spielt er sich unter Tieren ab, die sich aber so gut und klug verhalten, wie es manchem Menschen wohl anstünde. Gemütswärme und Humor kennzeichnen diese reizende schwedische Kindergeschichte. H.B.
Sehr empfohlen.

INGA BORG: *Plupp und seine Freunde*.

Übersetzt von Emmy Girsberger. Illustriert von Inga Borg. Rascher, Zürich 1964. 96 S. Pappband Fr. 13.20.

Plupp, ein kleiner Troll aus Lappland, erlebt den Jahreslauf mit seinen Freunden, den Tieren. In wunderschönen schwarz-weißen und bunten Bildern und einer geruhsam dahinschreitenden Erzählung, bei der jedes aufmerksame Kind mitkommt, werden uns Plupps Erlebnisse bekannt. E.M.-P.
Sehr empfohlen.

JOSEF CAPEK: *Schrupp und Schlipp*. Geschichte von einem Hund und einer Katze. Übersetzt von Lili E. Roubiczek. Illustriert vom Verfasser. Union, Stuttgart 1965. 96 S. Lam. Pappband Fr. 4.75.

Schrupp, der Hund, und Schlipp, die Katze, führen zusammen einen gemütlichen Haushalt und erleben miteinander und mit den Kindern der Nachbarschaft allerlei Lustiges, das in lose aneinandergereihten Kapiteln mit treuherzigem Humor echt kindertümlich erzählt wird. Die erzieherischen Akzente sind klug getarnt und sprechen gemüthhaft an. H.B.
Sehr empfohlen.

ELLY DEMMER: *Was kribbelt und krabbeln und leuchtet und blüht*. Illustriert von Helga Demmer. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1965. 40 S. Pappband Fr. 8.20.

Hallo, ich bin da... rufen Sonne, Wolke, Regen, Vogel, Blume und andere dem staunenden Kinde zu und erzählen ihm von ihrem Dasein. Lauter Dingen des alltäglichen Lebens, die so oft übersehen werden, begegnet das Kind in wunderschönen farbigen Zeichnungen und in kurzem, klarem Text. Dieses beglückende Buch vermittelt erstaunlich viel Wissen, aber auch Sinn für das Schöne und Gute. ek.
Sehr empfohlen.

BARBARA GÖTZ: *Till, Tom und Kasimir*. Illustriert von Ursula Kirchberg. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 64 S. Lam. Pappband Fr. 4.60.

Onkel Tom und sein kleiner Neffe Till möchten einen Hund haben, doch die Haushälterin ist dagegen. Wie sie dennoch einen Hund ins Haus schmuggeln und sogar das Herz der Gestrengen für ihn zu gewinnen wissen, wird mit viel Fröhlichkeit in kindertümlich schlichter Sprache erzählt. Anspre-

chende Bilder beleben die kurze Geschichte. (Schreibschrift.) H.B.
Empfohlen.

BARBARA GÖTZ: *Peter und die Traumkiste*. Illustriert von Ursula Kirchberg. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 56 S. Lam. Pappband Fr. 3.55.

Der kleine Peter ist traurig, weil er mit den Eltern in ein noch unbekanntes Haus umziehen soll. Doch die Traumkiste, die mit allerhand buntem Bastelzeug gefüllt ist, öffnet ihm eine Wunderwelt zwischen Traum und Wirklichkeit und macht ihn wieder froh. Ein liebenswertes Buch voll Charme und Poesie. (Schreibschrift.) H.B.
Empfohlen.

BARBARA GÖTZ: *Bunte Regentropfen*. Geschichten für Schlechtwettertage. Illustriert von Rüdiger Stoye. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 128 S. Leinen Fr. 9.40.

Der Verfasserin gelang es, nicht nur frisch und humorvoll zu erzählen, sondern zugleich noch in jede Geschichte ein Stück Weisheit einzuflechten. Die meisten der Erzählungen handeln in der Traumwelt der Kinder oder führen ins Land der Märchen. Sie eignen sich vorzüglich zum Vorlesen und Erzählen. Das Buch ist reichhaltig und treffend illustriert. MM
Empfohlen.

GERTRUD HEIZMANN: *Munggi*. Illustriert von Eve Froidevaux. Francke, Bern 1965. 140 S. Lam. Pappband Fr. 9.80.

Ein kleines Mädchen kann in eine Murmeltierhöhle eindringen und am Familienleben der muntern Tierlein teilnehmen. Die Verfasserin ist zwar in der Vermenschlichung der Tiere sehr weit gegangen, aber sie vermag durch die lebhaftige Handlung und den echt kindertümlichen Ton bei den kleinen Lesern und Zuhörern Verständnis und Liebe zu den Tieren zu wecken. ek.
Empfohlen.

BEAT JÄGGI: *Freud im Hus*. Värslis und Sprüchli für die Chlyne, zum Ufsäge und zum Vorläse. Habegger, Derendingen. 80 S. Brosch. Fr. 4.80.

In diesem nützlichen Bändchen findet die geplagte Mutter, deren Kinder zu Familienanlässen gerne Verse auf-sagen, eine Fülle von Gedichten in sauberer Mundart; leicht zum Aus-

wendiglernen, problemlos, etwas altmodisch und hausbacken. Doch man möchte die Sammlung gerade um dieser Eigenschaften willen nicht missen. Themenkreis: «Samichlaus», «Wienacht», «Osterhas», «Muetertag». Von 8 bis 9 Jahren an. -//
Empfohlen.

BEAT JÄGGI: 's *Mueti verzellt*. 14 Märli und Gschichte für die liebe Chinder. Illustriert von Ilse Rotter. Habegger, Derendingen 1965. 90 S. Brosch. Ein bunter Strauß heimlicher Gutenacht-Geschichten in gepflegter Mundart. Die warmherzigen Erzählungen sprechen das kindliche Gemüt an. Das nett gestaltete Bändchen ist in vier Kapitel unterteilt, die den Jahres- und Festzeiten angepaßt sind. Über dem Ganzen weht der Hauch alter Kalendergeschichten. Von 9 Jahren an sowie zum Vorlesen und Erzählen. -//
Empfohlen.

BEAT JÄGGI: *Loset Chinder*. Acht Märli und Gschichtli zum Vorläse und Verzelle. Illustriert von Ilse Rotter. Habegger, Derendingen 1964. 90 S. Brosch. Fr. 6.80. Eine Handvoll Mundartgeschichten voll Seele und Gemüt. Die Märchen regen die Mütter zum Vorlesen und Erzählen an. Wenn die Geschichten wieder abendliche Wärme und Geborgenheit in Stube und Familie ausstrahlen, ist ihr Zweck erfüllt. Die gehäuft Diminutive stören zwar den männlichen Leser etwas, zum Beispiel: «Es Gschichtli vomene Rehli». Das nett ausgestattete Büchlein wird aber bestimmt von den Kindern ins Herz geschlossen. -//
Empfohlen.

IRINA KORSCHUNOW: *Schwuppdwupp mit der Trompete*. Illustriert von Jutta Pedone-Eberle. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 64 S. Lam. Pappband Fr. 4.60. Das Zirkusaffchen Schwuppdwupp ist der Liebling aller, nur das Kamel macht ihm das Leben schwer. Schwuppdwupp brennt durch, gelangt nach Afrika und wird dort zum faulen, hochnäsigen Affenkönig. Es findet aber wieder zurück und macht damit seine Zirkuskameraden und viele Kinder froh. Eine sehr ansprechende und reizend illustrierte Erzählung, gesunde Kost für Herz und Gemüt. (Einzelne Kapitel in Schreibschrift.)
Empfohlen. H.B.

Am Märchenbrunnen. Ausgewählte Märchen von J. und W. Grimm, L. Bechstein, H.-Chr. Andersen und W. Hauff. Illustriert von Sabine Richter. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1964. 412 S. Leinen Fr. 12.80.

Die Gebrüder Grimm sind in der vorliegenden Sammlung mit rund fünfzig ihrer bekanntesten Märchen vertreten. Schade, daß vom weniger bekannten Ludwig Bechstein nur fünf Titel ausgewählt wurden. Die Linolschnitte sind kräftig und eigenständig, wenn auch von unterschiedlicher Qualität. Angenehm ist die große Schrift, die schon von den Kleinen mühelos gelesen werden kann. -//
Empfohlen.

Im Märchenland. Die schönsten Märchen von den Brüdern Grimm, Andersen, Bechstein und Hauff. Illustriert von Ursula Kirchberg. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1964. 194 S. Kart. Fr. 7.-.

«Im Märchenland» haben die ewigen Märchen Aufnahme gefunden. Sprachliche Gestaltung, Illustrationen und Druck ergänzen einander auf trefflichste und sind auf das Kindergemüt abgestimmt. Bei allen ihren Vorzügen wird diese Volksausgabe zu einem erstaunlich günstigen Preis angeboten. F.K.
Sehr empfohlen.

ELA PEROCI: *Das bunte Kinderkarussell*. Ein Reigen heiterer Erzählungen. Übersetzt von Dionysius Lotz. Illustriert von Andrea Windischbauer. Herold, Stuttgart 1965. 117 S. Kart. Fr. 8.20.

«Meine beiden kleinen Töchter tragen mir all die Geschichten zu, in denen sie oft selbst die Hauptrolle spielen», sagt die jugoslawische Autorin. So sind es denn meist fröhliche Geschichten aus dem Alltag der Kinder, bei denen die Realität aber immer wieder auf eigenartige und fantastische Weise durchbrochen wird. ha.
Empfohlen.

CARSTEN STRÖM: *Gummiguttas neues Haus*. Übersetzt von Margarete Petersen. Illustriert vom Verfasser. Rascher, Zürich 1965. 133 S. Linson Fr. 10.80. Im neuen Haus, das sich die gute Fee Gummigutta aus Würfelzucker gebaut hat, wohnen nicht nur die Zwillinge Einli und Zweili, sondern verschiedene seltsame Leute in vorbildlicher Lebensgemeinschaft und haben einander

herzlich lieb: ein verzauberter Prinz, eine trompetenblasende Suppenrübe, ein Räuber im Ruhestand. Ein modernes Märchen voll Charme und Humor, gesunde Kost für Phantasie und Gemüt.
Sehr empfohlen. H.B.

W. DIETER VON TIPPELSKIRCH: *Das große Maskentreiben*. Jeremias Schrummelhut erzählt. Illustriert von Lorenz Kraus. Sebaldis, Nürnberg 1965. 159 S. Halbl. Fr. 10.60.

Herr Schrummelhut pflegt Umgang mit Zwergen, Tieren und allerlei Kobolden. Diesmal gelingt es der lustigen Gesellschaft, ein böses Ungeheuer in einer alten Mühle auf originelle Art zu bändigen. Die sehr humorvolle und märchenhafte Erzählung, in der auch ein Stück Weisheit steckt, eignet sich, gut erzählt, selbst für die Kleinen.
Empfohlen. MM

Lesealter ab 10 Jahren

MAY D'ALENÇON: *Florian und roter Blitz*. Übersetzt von Dagmar Galin. Illustriert von Rolf und Margret Retlich. Westermann, Braunschweig 1965. 188 S. Efalim Fr. 9.40.

Eine unsentimentale Geschichte um die Freundschaft zwischen Mensch und Tier. Echte Spannung beherrscht das ganze Buch. Neben der realistischen, anschaulichen Naturbeschreibung bildet das packende Schicksal des verwahrlosten Verdingbuben einen wohlthuenden Gegensatz und eine wertvolle Ergänzung. Zu Recht wurde das Buch mit dem «Prix jeunesse 63» ausgezeichnet. ek.
Sehr empfohlen.

MARCELLA D'ARLE: *Der Bettlerjunge von Tanger*. Ein Jugendroman. Illustriert von Sita Jucker. Benziger, Einsiedeln 1965. 141 S. Leinen Fr. 10.80. Ein warmes Buch über Freundschaft und Treue und Einsatzbereitschaft zwischen einem Italienerjungen, Pietruccio, und einem jungen Berber aus Tanger. Der Leser erfährt aus kompetenter Feder sehr viel Wissenswertes über Denkweise und Brauchtum aus der arabischen Welt, die uns räumlich so nahe, in ihrem Wesen aber so fremd ist, so daß sich schon von diesem Standpunkt aus die Lektüre lohnt. E.M.-P.
Sehr empfohlen.

MICHEL-AIMÉ BAUDOY: *Bruno, König der Berge*. Übersetzt von Bruno Pasch.

Illustriert von Werner Bürger. Sauerländer, Aarau 1965. 183 S. Leinen Fr. 13.-.

Die Kinder eines Pyrenäendorfes suchen zu verhindern, daß Fänger junge Bären ihrer Freiheit berauben, um ihnen zunächst das Tanzen beizubringen und sie dann zu verkaufen. Die spannende Geschichte spielt auf einem neuartigen Schauplatz und nimmt eine unerwartete Wendung. Lobend seien Übersetzung wie gekonnte Illustrationen erwähnt. *hmr*
Empfohlen.

HANS BAUMANN: *Kasperle hat viele Freunde*. Zehn Kasperlestücke. Illustriert von Wanda Zacharias. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1965. 95 S. Efalim Fr. 8.20.

Diese Kasperlestücke werden die Großen und Kleinen, Leser, Spieler und Zuschauer begeistern. Kasperli ist dabei oft selbst ein wenig dumm oder faul, und die gute Großmutter oder das liebe Gretel sind die liebevollen Helfer und Mahner. Besonders die Anmerkungen über das Spielen und Basteln mit Kasperlfiguren sind sehr wertvoll. Die gediegene Ausstattung sowie die lustigen Zeichnungen verdienen ein besonderes Lob. *ek*
Sehr empfohlen.

FRANCE BEVK: *Die Kinder auf der Hutweide*. Drei Erzählungen. Übersetzt von Else Byhan. Illustriert von Rüdiger Stoye. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 222 S. Leinen Fr. 11.65.

Drei Hirtenjungen verbringen den Sommer in den slowenischen Bergen. Fern von den Segnungen der Zivilisation gehen sie durch eine harte Lebensschule, die sie aber doch Tag für Tag mit den kleinen, elementaren Freuden des Alltags beglückt. Mit gütiger Ironie werden Stärken und Unzulänglichkeiten dieser herben Bauernwelt geschildert. Im ganzen ein ausgefeiltes, sympathisches Loblied auf die unscheinbaren, aber nicht unwesentlichen Dinge des Lebens. *F.K.*
Empfohlen.

HEDWIG BOLLIGER: *Bettinas großer Wunsch*. Illustriert von Armin Bruggisser. Rex, Luzern 1965. 133 S. Halbl. Fr. 9.80.

Die vaterlose Bettina wünscht sich ein richtiges Daheim. Der mutterlose Ernstli wünscht sich eine Schwester. Die Mutter möchte ihr Kind gerne zu

sich nehmen. Und die alte Großmutter – ist ihr Herz wirklich aus Stein? Trotz dieser fast clichéhaften Grundsituation gelingt es der Verfasserin, eine packende, warmherzige Geschichte zu schreiben, die ans Herz der jungen Leser rührt. Manch ein Gedanke verdient es, tief in die Kinderherzen einzudringen. *ek*
Sehr empfohlen.

A. und M. CHRIST: *Mehr wissen von der bunten Welt*. Antworten auf Fragen aus dem Kinderalltag. Illustriert von Anton Christ. Arena, Würzburg 1965. 144 S. Leinen Fr. 15.-.

Dem Kinde, das mit wachen Sinnen durch die Straßen geht, stellen sich Tausende von Fragen. In diesem Buche werden viele davon beantwortet. So, wie sie sich gerade stellen. Also nicht schön geordnet! Aber zusammengehalten durch eine recht nützliche Fiktion. Und die meisten sind sehr gut illustriert. Die Erklärungen werden allerdings nur einem Kinde bis zu etwa 12 Jahren genügen. *gh*
Sehr empfohlen.

JANE FLORY: *Reise in den Sommer*. Übersetzt von Inge Marten. Illustriert von Lilo Rasch-Nägele. Ueberreuter, Wien 1965. 157 S. Leinen Fr. 9.80.

Eine Farm, acht Mädchen mit ihrer Mutter, aber ohne den Vater, das ist der Rahmen für das hohe Lied familiärer Geborgenheit. Unzufriedene Mädchen sollten dieses Buch lesen. Und dann erlebt Amanda die große Welt mit dem Wanderhändler M. Ahrens. Wer Familie erlebt hat, der kann auch der Welt viel schenken; das hat uns die Verfasserin in seltener Ausdruckskraft geschenkt. *fs*
Sehr empfohlen.

HUGO KOCHER: *Mokjo, der kühne Waldzwerger*. Illustriert vom Autor. Rex, Luzern 1965. 171 S. Leinen Fr. 11.80.

Diese Erzählung führt zu den wenig bekannten Pygmäen-Völkern Afrikas. Sie schildert, wie aus dem von Angst geplagten Mokjo das Schicksal einen klugen, mutigen Jäger macht. Dem Verfasser ist es ausgezeichnet gelungen, die Mentalität der seltsamen Waldbewohner darzustellen. Der Stil ist spannend, bildhaft und sauber. *MM*
Sehr empfohlen.

HANNAH KÖSTER-LJUNG: *Das Bronzerädchen*. Das Geheimnis unter den Klippen. Illustriert von Gisela Rummel.

Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1964. 176 S. Glanzkarton Fr. 4.75.

Die schwedische Familie Malmström verbringt mit ihren drei eigenen und vier fremden Kindern die dreimonatigen Ferien in ihrem Landhaus auf der Halbinsel Kullen. Was hier erlebt wird, ist nicht nur spannend, sondern erinnert geradezu an eine Detektivgeschichte, bei der nochmals alles gut ausgeht. Ein humorvolles Buch mit gut gezeichneten Charakteren. *-rb-*
Empfohlen.

JAMES KRÜSS: *James' Tierleben*. Eine kleine Zoologie zur Unterhaltung und Belehrung in 99 gereimten Lektionen. Illustriert von Erika Meier-Albert. Betz, München 1965. 173 S. Leinen Fr. 17.30.

«Doch ich kann alles sein, Delphin und Löwe. Ich bin ein Mensch. Ich habe Phantasie.» So heißt es im «Lied des Menschen», das Krüß seinen fröhlichen Tierversen vorausschickt. Seine Tiere sind denn auch ganz bewußt vom Menschen aus gesehen, seine Verse voll verspielter Heiterkeit, noch in Rhythmus und Lautmalerei die Eigenart eines Tieres erführend. In der Ausstattung ist das Buch eine Augenweide. *ha.*
Sehr empfohlen.

ROLF LENGSTRAND / PIERRE L. ROLÉN: *Das große Pony-Rennen*. 70 Fotos. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1964. 82 S. Leinen Fr. 11.65.

Mit prächtigen Fotografien wird die Geschichte des Mädchens Fia erzählt, wie Fia ihr weißes Pony verliert und wieder findet. Der einfache Text dient lediglich als roter Faden. Alle Pferdeliebhaber und -liebhaberinnen werden an diesem preiswerten Band ihre helle Freude haben. *MM*
Empfohlen.

ROBERT MÄTI: *Katze im Keller*. Illustriert von Lorenz Kraus. Auer, Donauwörth. 152 S. Leinen Fr. 9.40.

Karl reißt aus, weil er zu Hause gar so viel im Haushalt helfen muß und versteckt sich in einem verlassenen Keller. Doch bald kommt die bessere Einsicht, daß das Leben daheim weit freier und schöner war, und daß das Mithelfen eigentlich seine Pflicht ist. Die Erzählung ist psychologisch einwandfrei, sauber und nicht ohne Humor verfaßt. *MM*
Empfohlen.

UNO MODIN: *Bonni*. Das verlassene Rehkitz. Übersetzt von Hanna Köster-Ljung. Illustriert von Gisela Rummel. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 159 S. Glanzpappband Fr. 3.55.

Zwei Kinder – Bruder und Schwester – belauschen das Leben und die Abenteuer zweier Rehkitze, ebenfalls eines Geschwisterpaares. Viele Gefahren drohen «Bambi» und «Bonni», vom Schneesturm, Adler, Fuchs und Jäger. Eine Geschichte voll Herz und Gemüt, die im jungen Leser echte Tierliebe zu wecken weiß. Das Buch ist graphisch gut gestaltet und weist bemerkenswerte Federzeichnungen auf. *-ll*
Empfohlen.

PAUL NUSSBAUMER / BETTINA HÜRLIMANN: *Der Knabe des Tell*. Atlantis, Zürich 1965. 36 S. Pappband Fr. 13.50. Diesem Atlantis-Kinderbuch ist wiederum alle erdenkliche Sorgfalt zuteil geworden. Die urwüchsigen Bilder und Federzeichnungen von Paul Nußbaumer beeindrucken durch starke Aussagekraft und Durchschaubarkeit der Szenen. Bettina Hürlimann hat in einer freien Nacherzählung der Tell-Chronik von Jeremias Gotthelf die Erlebnisse des Tellknaben in einem gepflegten sprachlichen Ausdruck wiedergegeben; vielleicht jedoch eine Spur zu gepflegt, so daß ihr über weite Teile das Fesselnde, das Packende und Einmalige abgeht. *jo*
Empfohlen.

ILSE OBRIG: *Dackel Lüttje und das Katzenkind*. Illustriert von Toni Angermayer. Union, Stuttgart 1965. 100 S. Lam. Pappband Fr. 4.75.

Der junge Dackel und das Katzenkind geben ihrer Herrschaft – selbst noch Kinder – allerlei Erziehungsprobleme auf. So erzieht man sich gegenseitig und erlebt viel Amüsantes. Ein lebensnahes Buch für junge Tierfreunde, dem sie viele nützliche Winke für die Pflege ihrer vierbeinigen Spielgefährten entnehmen können. *H.B.*
Empfohlen.

MAX REINOWSKI: *Im Seesack nach Norwegen*. Erzählung – Abenteuer. Illustriert von B. Kunzendorfer und B. Conrad. Westermann, Braunschweig 1965. 204 S. Kaschiert Fr. 10.60.

Ingo fühlte sich in Norwegen glücklich, wohin er auf wirklich abenteuerliche Weise durch einen Seemann gebracht wurde. Ingo hatte alles zu Hause, je-

doch fühlte er sich zu sehr bemuttert, deshalb gefiel ihm der ländliche Betrieb, wo er überall mithalf und jemand war. Seine Eltern haben Mühe, eine Spur zu finden. Schließlich gab es ein freudiges Wiedersehen. *cm*
Sehr empfohlen.

CHRISTA RUHE: *Männens neue Abenteuer*. Erzählung. Illustriert von Hanns und Maria Mannhart. Westermann, Braunschweig 1965. 208 S. Kaschiert Fr. 10.60.

Der zwölfjährige Männe erlebt sehr viel, wovon man ihn beneiden könnte. Gemeinsam mit seinem besten Freunde Bonzo baut er eine Seilbahn, natürlich direkt über dem Tigerkäfig. Männes Vater ist Großeinkäufer von wilden Tieren. Am Schluß erwischen sie noch Paul, unter dem er viel zu leiden hatte, als Tierquäler. Spannende Erzählung, die sich auch zum Vorlesen eignet. *cm*
Empfohlen.

BARBARA SCHWINDT: *Die Anderssonkinder und ihre Freunde*. Franckh, Stuttgart 1965. 197 S. Halbl. Fr. 11.65.

Wie in ihrem ersten Band «Die Anderssonkinder» beschreibt die Autorin auch hier wieder die alltäglichen Dinge und Geschehen einer guten und gesunden Familie. Der Kinderroman ist ein unauffälliger «Knigge», sehr lebendig und meistens in Dialogform geschrieben, und ist in seinem witzigen Humor oft entzückend. *Chr*
Empfohlen.

IAN SERRAILLIER: *Ferien in Wolken und Schnee*. Erzählung. Übersetzt von Hans Georg Noack. Signal, Baden-Baden. 191 S. Leinen Fr. 11.65.

Mit David, dem englischen Feriengast, erlebt man abwechslungsreiche Ferientage in den Schweizerbergen. Neben vielen Freuden erlebt der kleine Engländer auch die Tücken der Berge. Eine gute, spannende Erzählung, die sich in jede Schulbibliothek eignet. Ein Buch zum Vorlesen. *cm*
Sehr empfohlen.

MAX STEBICH: *Aus Moor und Heide*. Märchen und Sagen. Illustriert von Hildegard Hostnig. Breitschopf, Wien 1964. 288 S. Halbl. Fr. 9.80.

Heide- und Moorlandschaften haben immer wieder zu dichterischer Bearbeitung aufgerufen. Für Gespenstergeschichten und skurrile Märchen erweisen sie sich als besonders ergiebig. Max Stebich hat einschlägige Stoffe

aus Norddeutschland, Dänemark, Schottland und Irland zusammengetragen und sie mit viel Sinn für einfache, poesiehafte Gestaltung in Worte gekleidet. Interessant sind auch die naturgetreuen Schilderungen wenig bekannter Landschaftstypen. *F.K.*
Empfohlen.

MAGDA SZABÒ: *Inselblau*. Übersetzt von Schüching. Illustriert von Emma Heintelmann. Union, Stuttgart 1965. 225 S. Halbl. Fr. 15.-.

Ein märchenhafter Roman für Kinder voll sprühender Phantasie und der modernsten Errungenschaften. Ich glaube, man könnte gegen vieles in diesem Kinder- und Tierroman Stellung nehmen (z.B. Personifizierung der Tiere), aber die anhaltende Spannung, die unglaublichsten Einfälle und auch die sehr gepflegte Sprache dämpfen die Kritiserlust. Für phantasiebegabte Kinder ein köstliches Buch. *ek*
Empfohlen.

HUBERT C. WOODS: *Toorik verläßt seinen Bruder nicht*. Ein Jugendbuch aus dem Leben in der Arktis. Übersetzt von Elsa Sommer. Illustriert von Armin Bruggisser. Rex, Luzern 1965. 136 S. Halbl. Fr. 10.80.

Der Eskimoknabe Tooruk hat einen taubstummen Bruder, den die andern Dorfbewohner für verrückt halten und fortjagen wollen. Aber Tooruk gelingt es, die Sippe von seines Bruders Fähigkeiten zu überzeugen. Seine Opferbereitschaft und Treue zum Bruder sind stärker als die Vorurteile der Erwachsenen. Das Buch schildert spannend und eindrucklich das Leben in einem Eskimodorf. *MM*
Sehr empfohlen.

Lesealter ab 13 Jahren

ROBERT BATEMAN: *Ein Fall für Archi*. Eine Detektivgeschichte. Übersetzt von Hans-Georg Noack. Illustriert von Jochen Bartsch. Sebaldis, Nürnberg 1965. 160 S. Linson Fr. 10.60.

Der angehende Polizeifotograf Archi löst in seiner Schule das Geheimnis um eine verschwundene Filmkamera. Den überraschenden Schluß, die Entlarvung des Täters, führt er ganz im Stile eines Sherlock Holmes oder Father Brown herbei, was dem sauber geschriebenen Buch einen besonderen Reiz verleiht. Ein Leckerbissen für die Liebhaber von Detektivgeschichten! *MM*
Sehr empfohlen.

VIOLA BAYLEY: *Abenteuer in Italien*. Übersetzt von Edith Gradmann-Gernsheim. Schweizer Jugend, Solothurn 1965. 192 S. Pappband Fr. 9.80. Durch ein Stellenvermittlungsbüro erhält die 17jährige Engländerin Alison eine Traumstelle in Italien. Bald aber muß sie erfahren, daß ihre Anstellung bloß ein krimineller Schachzug ist. In gesunder Spannung ballt sich die Gefahr immer stärker über dem Mädchen zusammen. Dieser inhaltlich gute und gesunde Jugendkrimi ist auch froh und sprachlich sauber entworfen. *Chr*
Empfohlen.

REX DIXON: *Pocomoto auf großer Fahrt*. Übersetzt von Ursula Markun. Illustriert von Werner Bürger. Sauerländer, Aarau 1965. 188 S. Leinen Fr. 8.80. Pocomoto darf im fünften Band seiner Abenteuer mitwirken bei der großen Dislokation einer riesigen Rinderherde nach Texas. Die wirklichkeitsnahe Schilderung gibt ein getreues Bild vom harten, gefährlichen Cowboyleben. Die vernünftige, nüchterne Haltung und die gute Sprache unterscheiden die spannende Erzählung von den primitiven, saloppen Cowboyheftchen. *Sehr empfohlen.* *Chr*

GENEVIÈVE DUHAMELET: *Wir reisen ins Heilige Land*. Übersetzt von Brigitte Peters. Fotos von Ernst Schnydrig und M. I. Stève. Grünewald, Mainz 1965. 115 S. Pappband Fr. 15.—. Zwei junge Franzosen, Benedikt und Isabelle, dürfen ganz unerwartet mit ihren Eltern an einer Pilgerreise ins Heilige Land teilnehmen. Geführt von einem geschichtskundigen Ordensmann erleben sie vierzehn Tage lang das Land. Ihre Wege führen kreuz und quer, aber nicht planlos, durch dieses heute so zerrissene Gebiet und durch die viertausendjährige Geschichte, welche durch entsprechende Schriftstellen für sie und für die Leser ganz neu lebendig wird. *Schi.*
Sehr empfohlen.

WOLFGANG ECKE: *Die Jagd nach dem gelben Krokodil*. Illustriert von Jochen Bartsch. Loewes, Regensburg 1965. 158 S. Halbl. Eine Kriminalgeschichte, die ganz von der spielerischen Kombinationslust des Verfassers lebt. Meisterhaft wird der Spürsinn des Lesers auf falsche Fährten gelenkt und zum besten gehalten. Rätsel über Rätsel türmen sich in verwirrender Fülle auf, bis der Detektiv

schließlich den Knoten löst. Die problematischen Seiten des Kriminalromans sind glücklich bewältigt: es geht ohne Brutalität ab, und die Sprache bleibt immer korrekt und gepflegt. *F.K.*
Empfohlen.

ISTVAN FEKETE: *Im Bannkreis der Dornenburg*. Illustriert von Etelka von Laban. Herold, Stuttgart 1965. 188 S. Leinen Fr. 11.65. Zwei Stadtbuben werden von ihrem Onkel in den Ferien ins unbequeme, aber gesunde und schöne Leben in der Natur am Plattensee eingeführt. Dieses bemerkenswerte Buch aus Ungarn begeistert durch ausgezeichnete Naturschilderungen. Es lehrt den Leser eine harte, aber saubere Haltung zum Leben. Ein Rousseau für junge Leute. *MM*
Empfohlen.

RENÉ GARDI: *Der Fremde am Tana*. Eine Geschichte aus Finnisch-Lappland. Kornhaus, Bern 1965. 248 S. Leinen. Die Gardi-Bücher strahlen eine tiefe Erlebniskraft aus. Die Personen wirken nie konstruiert und leben mit ganzer Intensität in einer getreu wiedergegebenen Umgebung. Die getreue Sachlichkeit und das lebendige Erzähltalent gestalten auch dieses Finnlandbuch vom jungen, aus der russischen Gefangenschaft entflohenen Österreicher, der bei den Lappen eine neue Heimat findet, zu einer nachhaltigen Erzählung. *jo.*
Sehr empfohlen.

PETER GORDING: *Entfesselter Atlantik – Verwegene Kapitäne*. Illustriert von Rüdiger Stoye. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 110 S. Halbl. Fr. 9.40. Man spürt es Inhalt, Gehalt, Form und Sprache an, daß der Verfasser «vom Fach» ist und aus eigenem Erleben einer langen Seemannslaufbahn schöpfen kann. Einige saftige Ausdrücke müssen wir tolerieren, doch die Erzählung des alten Treibholzfischers von seiner letzten Fahrt auf der «Jim Fowler» ist fesselnd gestaltet, und die guten Zeichnungen ergänzen den packenden Text. *ks*
Empfohlen.

JOSEF C. GRUND: *Flakhelfer Briel*. «Und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben». Sebaldus, Nürnberg 1965. 172 S. Leinen Fr. 11.80.

Der Luftschlacht über England folgten die Bombernächte über Großdeutschland. Das Dritte Reich erlebte seinen infernalischen Untergang, deutlich illustrierend, was um und in Flakhelfer Briel und seinen 16jährigen Mitschülern zusammenbrach. Erfreulicherweise verzichtet der Verfasser bei der Schilderung der Bomberangriffe und deren Abwehr auf den rachedurstigen Naturalismus. Einzelne Seiten des Buches eignen sich als «Bilder zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges». *hmr*
Empfohlen.

GÜNTHER HASELBUSCH: *Riesenhai und rote Barsche*. Mit Hochseefischern zur Grönlandküste. Viele Fotos. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1964. 130 S. Halbl. Fr. 11.65. Wohl kein typisches Jugendbuch, dürfte aber Jugendlichen, die ein spezielles Interesse an Hochseefischern und Fischfang im Meer haben, als Lektüre willkommen sein. Sprachlich in Ordnung, fachlich zuverlässig, spannend erzählt und gestaltet und mit gutem Bildmaterial versehen. Für «Landratten» sicher eine ganz neue Welt, die aber gerade deshalb fesseln und ansprechen dürfte. *ks*
Empfohlen.

MARIA HAUCK: *Patrick und die Großen Drei*. Illustriert von Frieder Knaub. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1965. 188 S. Leinen Fr. 10.60. Drei Buben nehmen im Laufe eines Schülerstreiches einen scheuen Kameraden in ihren abenteuerlichen Bund auf, weil sie seine Tüchtigkeit anerkennen müssen. Die Geschichte, die in einem Landerziehungsheim handelt, dürfte kaum der Wirklichkeit entnommen sein, ist aber witzig, spannend und lehrreich erzählt. *MM*
Empfohlen.

RUDOLF HEINECKE: *Spiro, der Schuhputzerjunge aus Korfu*. Illustriert von Klaus Gelbhaar. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 232 S. Kart. Fr. 6.—. Es gibt so viele Buben und Mädchen, die vor allem jene Lektüre lieben, die sie in ferne Länder, unter fremde Menschen führt und ihnen den Geografieunterricht ergänzt. Diese Geschichte dreier Jungen, die aus Athen, Korfu und Italien stammen und die das Schicksal zusammenführt, dürfte ein solches Buch sein, das, mit einigen sprachlichen Mängeln behaftet, doch

empfohlen werden darf. ks
Empfohlen.

ADOLF HIMMEL: *Fips, Mumps und Köpfechen*. Und der Mann mit der blauen Weste. Illustriert von Barbara Kapferer. Herold, Stuttgart 1965. Glanzkarton Fr. 7.85.

Die drei Schulkinder mit den seltsamen Spitznamen machen sich mit ebensoviel Energie wie Phantasie, doch mit unterschiedlichem Geschick, an die Aufgabe, den Dieb eines wertvollen Gemäldes ausfindig zu machen, und nach vielen Irrwegen und Zwischenfällen gelingt es ihnen tatsächlich. Die spannende und gar nicht ungläubwürdige Handlung wird mit viel Humor und Originalität erzählt. H.B.
Empfohlen.

EVA HJELM: *Alarm in der IIb*. Illustriert von Winfried Zeller-Zellenberg. Ueberreuter, Wien 1965. 315 S. Leinen Fr. 12.80.

Das Buch enthält drei aufregende Kriminalfälle, die nach sehr spannenden Untersuchungen natürlich gut gelöst werden. Gehört in die Gruppe jener beliebten Jugendkrimis, wo die Jungen selber Detektiv spielen. Wenn das Ganze auch etwas unwahrscheinlich ausschaut, so ist doch anzuerkennen, daß die beiden Helden Per und Jörgen wissen, worauf es ankommt: Vorsichtige Kleinarbeit, lückenlose Beweise und klarer Kopf in jeder Lage. gh
Empfohlen.

ALBERT HOCHHEIMER: *Ritt durch die Wüste*. Illustriert von Hermann Müller. Auer, Donauwörth. 173 S. Leinen Fr. 9.40.

Albert Hochheimer braucht nicht speziell vorgestellt zu werden. In spannendem Stil erzählt er hier, wie ein Beduinenknabe seinen in der Sahara verschollenen Vater sucht und findet, obwohl ein ganzer Stamm ihm Hindernisse in den Weg zu legen sucht. Neben abenteuerlicher Lektüre vermittelt das Buch auch wertvolle Einblicke in Kultur und Geographie Nordafrikas. MM
Sehr empfohlen.

ULRICH KALLMER: *Meine Freunde, die Pferde*. Illustriert von Hans Arlart, Kurt Teßmann. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 220 S. Kart.

In einer Zeit, in der das unmittelbare Erlebnis der Tierwelt immer seltener

wird, muß man den Autoren, die sich solchen Themen widmen, für ihre Publikationen doppelt dankbar sein. – Hier geht es um Pferdedressur. Gewiß kein neuer Stoff, aber trotzdem packend, weil in jedem Abschnitt die reiche Erfahrung und die echte Begeisterung des Autors mitschwingt. Jedem harten Zugriff setzen die Pferde einen ebenso entschlossenen Widerstand entgegen. Da hilft nur einführende Geduld und Ausdauer. F.K.
Empfohlen.

HUGO KOCHER: *Was keiner zuvor wagte*. Illustriert von Max Bollwage. Arena, Würzburg 1965. 221 S. Leinen Fr. 15.–. Drei ungewöhnliche Lebensläufe werden dargestellt. Sowohl Schatzsucher William Phips wie der für die geschundenen Schwarzen kämpfende Häuptlingssohn Cinque und der vergessene Luftschiffbauer David Schwarz leben nur für das sich selbst gesteckte Ziel. Weder Verzweiflung noch Mißerfolg können sie dazu verführen, sich selbst und ihrem Auftrag untreu zu werden. In ihrem Mut, in ihrer Aufrichtigkeit und in ihrer Überzeugung wirken sie beispielhaft. -rd.
Empfohlen.

KARL F. KOHLENBERG: *Das kleine Indianerbuch*. Mit 32 Abbildungen und einer Karte. Union, Stuttgart 1965. 80 S. Lam. Pappband Fr. 4.75. In kurz gefaßter, spannender Weise wird die Geschichte und Kultur der nord- und südamerikanischen Völker dargestellt. Viele ausgezeichnete Fotografien bereichern den Band. Den allzu romantischen Indianervorstellungen, wie sie oft aus zweifelhaften Schriften hervorgehen, wird hier das Bild der Wirklichkeit gegenübergestellt. MM
Sehr empfohlen.

JAMES KRÜSS (Herausgeber): *Die Hirtenflöte*. Europäische Volkslieder. Illustriert von Andreas Brylka. Biederstein, München 1965. 407 S. Leinen Fr. 22.85.

Fast fünfhundert Lieder aus den Ländern Europas sind in diesem Band vereinigt. Anfänglich für eine Sendereihe des Bayerischen Rundfunks gesammelt, hat James Krüss die Sammlung für die vorliegende Buchausgabe noch stark erweitert und bereichert. Wenn man auch ab und zu über die Auswahl geteilter Meinung sein kann, so zeigt diese Anthologie den reichen Schatz

an Volksliedern in Europa recht eindrücklich. jo.
Sehr empfohlen.

SWEN MARTINSSON: *Braunpelz, der Biber*. Übersetzt von Hanna Köster-Ljung. Illustriert von Hans Arlart. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1964. 152 S. Glanzpappband Fr. 4.75. Es ist schon vom tierschützerischen Gedanken aus wertvoll, wenn unsere Jugend mit Tieren, die in der Schweiz fast oder ganz ausgerottet sind, bekannt gemacht wird. Das vorliegende Buch ist in diesem Sinne geschrieben. Es erzählt die episodische Geschichte des Bibers Braunpelz, aber auch des seltenen Uhus und Kolkraben. Man liest den Band mit Spannung und Gewinn. -ll-
Empfohlen.

ANDRÉ MASSEPAIN: *Bohrung Bienturm*. Auf Erdölsuche am Atlantik. Übersetzt von Brigitte Helmstaedt. Engelbert, Balve 1965. 174 S. Leinen Fr. 8.20. Alain, 15 Jahre alt, verbringt seine Schulferien in dem Lande, wo er seinen Vater begleiten darf, der diese Gegend nach Erdöl untersucht. Dabei trifft der Junge mit den Kindern vom einsamen Bauernhof zusammen, in deren Gesellschaft er etliche Abenteuer zu bestehen hat. Moderne Technik und die ungestörte Natur stoßen unmittelbar zusammen, und die daraus entstehenden Konflikte sind nicht leicht zu bemeistern. Aber Alain und sein neuer Freund werden dabei um vieles reifer. – Sehr gut illustriert. gh
Sehr empfohlen.

UNO MODIN: *Lu, der unheimliche Gast aus den Wäldern*. Übersetzt von Hanna Köster-Ljung. Illustriert von Kurt Teßmann. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1965. 143 S. Glanzpappband Fr. 8.20.

Der Luchs vermag immer wieder die Phantasie des Menschen zu erregen. Hier wird das fast sagenhafte Raubtier gezeigt, wie es wirklich ist. In einer spannungsgeladenen Atmosphäre öffnet sich dem Leser die ganze nordische Landschaft mit ihrer reichen Tierwelt. Das Buch ist unerhört fesselnd geschrieben und mit Schwarzweißzeichnungen versehen, die dramatisch bewegte Tierszenen wiedergeben. Für die Worterklärungen im Anhang ist der Leser dankbar. -ll-
Empfohlen.

PIERRE PFEFFER: *Auf den Inseln der Drachen*. Übersetzt von Elisabeth Schneider. Fotos: Georges Bourdelon. Schwabenverlag, Stuttgart 1965. 158 S. Pappband Fr. 16.20.

Es handelt sich um den spannenden Bericht einer Expedition auf Komodo, einer der Kleinen Sunda-Inseln. Die wagemutigen Wissenschaftler – junge Franzosen – teilen ihr Leben mit der kaum erforschten Natur, um mit eigenen Augen, aber auch mit Fotos und Filmaufnahmen das Leben des Komodo-Warans zu studieren. Fesselnd, lehrreich, mit Bildern aus der Expeditionsreihe trefflich illustriert. *hmr*
Sehr empfohlen.

HANS PILLE: *Die Nacht als der Regen kam*. Abenteuer in Thailand. Illustriert von Hermann Müller. Auer, Donauwörth. 238 S. Leinen Fr. 15.-.

Geheimnisvoll und undurchdringlich ist die Welt des Ostens. Der Sohn eines europäischen Ingenieurs wird entführt, und ein Mischblutmädchen soll an einen chinesischen Händler verkauft werden. Höchst aufregend sind die Abenteuer ihrer Kameraden, welche alles unternehmen, um sie zu befreien. Die Tempel und Paläste des fernöstlichen Königreiches, der Widerstand der Asiaten gegen die eindringende westliche Zivilisation bilden den farbenreichen Hintergrund der fesselnden Handlung. *gh*
Empfohlen.

KÄTHE RECHEIS (Bearbeitung): *Das große Fabelbuch*. Übersetzt von verschiedenen Mitarbeitern. Illustriert von Janusz Grabiński. Ueberreuter, Wien 1965. 240 S. Leinen Fr. 12.80.

Im unvergänglichen Kunstwerk der Fabel vermochten sich die hohe Kunst des Fabulierens und eindeutig formulierte wegweisende Moral unaufdringlich und reizvoll zu verbinden. Die hier vorliegende Sammlung entzückt durch die Reichhaltigkeit des zusammengetragenen Stoffes wie auch durch die beglückende bibliophile Gestaltung. *-rd.*
Sehr empfohlen.

KEITH ROBERTSON: *Der Gespensterreiter*. Übersetzt von Fritz Helke. Union, Stuttgart 1965. 190 S. Halbl. Fr. 10.60. Tim und Kate sind ausgesprochene Pferdenarren. Doch darf die Freundin Kate nur heimlich und ungesehen reiten, was die alte Sage vom Geisterreiter, vom Soldaten, der ein reitendes

Mädchen verfolgte, in die Berge jagte und dann oft gesehen wurde, wieder lebendig werden läßt. Rätsel über Rätsel machen die Erzählung, die humorvoll geschildert und sprachlich sauber übersetzt ist, spannend und wertvoll. *Chr*
Empfohlen.

RENATE SEELIGER: *SOS das kühnste Abenteuer*. Breitschopf, Wien 1965. 160 S. Leinen Fr. 9.90.

Das Buch erzählt das Leben des Österreichers Hermann Gmeiner, der sein Leben unter großen Opfern in den Dienst der heimatlosen Kinder stellte. Die Erzählung ist in ihrer Einfachheit und Menschlichkeit außerordentlich packend. Es ist nur schade, daß sich der Verlag bei der Wahl von Titel und Umschlagbild etwas vergriffen hat. *MM*
Empfohlen.

L. ARORA SHIRLEY: *Was dann, Raman?* Die lebenswahre Erzählung über einen indischen Jungen. Übersetzt von Eva Maria Ledig. Illustriert von Hans Guggenheim. Rex, Luzern 1964. 144 S. Kaschiert Fr. 9.80.

Mit dem zwölfjährigen Raman erlebt man im Bergland Südindiens Sitten und Gebräuche der dortigen Einwohner sehr anschaulich und abwechslungsreich. Das Buch ist ein wertvoller Beitrag, um das Verständnis für die Probleme der indischen Jugend unserer Jugend zu fördern. Es ist eine gute Ergänzung und Vertiefung während der Behandlung Indiens. *cm*
Sehr empfohlen.

SHOWELL STYLES: *Da staunt selbst Captain Macrae*. Übersetzt von Dieter Flamm. Illustriert von James Holland. Grünewald, Mainz 1965. 176 S. Leinen Fr. 11.65.

Das Buch erzählt einerseits die abenteuerlichen Erlebnisse von Ann und Alan, die mit ihrem Segelboot aufs Meer abgetrieben werden und bei einem alten Seebären Rettung finden, andererseits vermittelt es Segelfreunden eine Unmenge von Fachwissen und Fachausdrücken. Der Band ist spannend und in gutem Stil verfaßt, er bricht eine Lanze für den Segelsport. *MM*
Empfohlen.

FRITZ STEUBEN: *Tecumseh – Strahlender Stern*. Eine Erzählung vom Kampf des roten Mannes. Alten Quellen nach- erzählt. Illustriert von Roland Dörfler.

Franckh, Stuttgart 1965. 494 S. Leinen Fr. 22.85.

Dieser Band vereinigt vier in den dreißiger Jahren erschienene Erzählungen, die damals hohe Auflageziffern erreichten. Dem Untertitel dieses Sammelbandes ist nicht viel beizufügen: Steuben erzählt wahrheitsgetreu, eindringlich und wirklich fesselnd. *psz*
Sehr empfohlen.

THEODOR STORM: *Rabe und Rose*. Drei märchenhafte Geschichten. Illustriert von Herbert Holzing. Arena, Würzburg 1965. 95 S. Leinen Fr. 8.20.

Drei zum Teil wenig bekannte Novellen Theodor Storms sind in diesem Bändchen vereinigt. In *«Rabe und Rose»* sucht Hinzlmeier den Stein der Weisen. Bulemann verkümmert in *«Bulemanns Haus»* wegen seiner Bosheit. *«Die Regentrude»* muß die Welt vom Feuermann befreien. Diese drei märchenhaften Erzählungen eignen sich auch sehr gut zum Vorlesen. *hz*
Sehr empfohlen.

SWEN WERNSTRÖM: *Sombra, der Jaguar*. Übersetzt von Hanna Köster-Ljung. Illustriert von Kurt Teßmann. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1963. 160 S. Glanzpappband Fr. 3.55. Bewegte Tiergeschichte, die im mexikanischen Dschungel spielt. Eine Jaguarin bringt in der Grotte eines zerfallenen Maya-Tempels ihre beiden Jungen zur Welt und lehrt sie jagen. Welch romantischer Ausgangspunkt für eine spannende Erzählung! Gar, wenn der Held der Geschichte der 15-jährige Pedro ist. Das Buch zeigt den Kampf ums Dasein zwischen Mensch und Tier und weist auch auf das traurige Schicksal vieler Eingeborener, der Indios, hin. *-ll-*
Empfohlen.

ERIKA ZIEGLER-STEGER: *Katharina und der grüne Elefant*. Illustriert von Erika Meier-Albert. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich 1964. 200 S. Leinen Fr. 9.40.

Karl Bonnet heißt der eigentliche Held dieser Geschichte. *«Gib, und Du hast mehr vom Leben»* hängt irgendwo in der Bude von Karl. Wie er zu seinem Elefanten, einem Motorrad, kommt, das ist meisterhaft erzählt. Durchwoben von der zarten Freundschaft Karls zu Katharina, der seltsamen *«Fremden mit dem Roßschwanz»*, atmet das Buch herrliche Frische und Offenheit. *fs.*
Sehr empfohlen.

Für reifere Jugendliche

OTTO BUCHER: *Das Mittelalter*. 300–1500. Lesewerk zur Geschichte. Lange-wiesche, Ebenhausen 1965. 272 S. Halbl. Fr. 14.15.

Der vorliegende Band ist der zweite eines auf acht Bände berechneten Le-sewerks zur Geschichte. Durch Aus-schnitte aus Reden, Tagebuchaufzeich-nungen, Briefen, Chroniken sucht er Bezeichnendes auszusagen zu politi-schen und kulturgeschichtlichen Vor-gängen von der Völkerwanderung bis zur Hansezeit. Für den reifern Schüler, der sich nicht mit seinem Geschichts-buch zufrieden geben will, insbeson-dere aber für den Lehrer ist das Buch eine überaus reiche Fundgrube, um Geschichte mit Leben zu erfüllen. *gh*
Sehr empfohlen.

MARIA DE CRISENOY: *Antoine de Saint-Exupéry*. Mensch, Dichter und Pilot. Übersetzt von Maja Wicki-Vogt. Rex, Luzern 1964. 211 S. Leinen Fr. 12.80. Leben und Werk des Dichterpiloten Antoine de Saint-Exupéry erfahren im vorliegenden Buch eine feine Würdi-gung. Dieser Dichter und Schriftsteller war einer der ersten Verkehrsflieger Frankreichs und Militärpilot im Zwei-ten Weltkrieg. Mit seinem Absturz ins Meer im Jahre 1944 verlor seine Mit-welt einen Menschen besonderer Grö-ße. Durch die vielen, in den Text ein-gebauten Zitate aus den verschiedenen Werken wird das Gedankengut des Dichters an den Leser herangetragen. *hz*
Empfohlen.

WILHELM EBENER: *Kein Meer ist zu weit*. Ein Eroberer auf den Spuren Franz Xavers. Arena, Würzburg 1965. 207 S. Leinen Fr. 11.65.

Der großen Gestalt wollte der Verfasser in keiner Weise nahe treten, darum er-leben wir Franz Xaver eher am Rand der kühnen Abenteuer des jungen Ade-ligen Pereira, der ausfährt, um Glück und Reichtum zu erobern. Gleichwohl geistert der Missionar keineswegs bloß schemenhaft durch die Handlung, sondern hat Blut und Relief wie kaum in einer Biographie. Das fesselnde und begeisternde Buch atmet Ehrfurcht und ist mit viel Liebe und Sorgfalt ge-schrieben. *Chr*
Sehr empfohlen.

MAX GRAU: *Raum – Zeit – Ewigkeit*. Das astronomische Weltbild von heute. Aktuelle Pfeiffer-Bücher. Pfeiffer,

München 1965. 170 S. Brosch. Fr. 11.65.

Ein umfassendes, gründliches Werk, das von der Geschichte der Erfor-schung des Weltalls über die Bestan-desaufnahme unseres gegenwärtigen Wissens zur philosophischen Betrach-tung der Probleme von Raum, Zeit und Ewigkeit führt. Zum Verständnis werden über weite Strecken solide mathematische, physikalische und phi-losophische Kenntnisse vorausgesetzt. Die gründliche Betrachtungsweise und die Größe der Materie an sich lassen das Buch zum eindrucklichen Erlebnis werden. *F. K.*

Sehr empfohlen.

HANS HELFRITZ: *Amerika*. Land der Inka, Maya und Azteken. Ueberreuter, Wien. 358 S. Leinen Fr. 19.80.

Der Verfasser hat seine Studienergeb-nisse über die verschwundenen India-nerkulturen Mittelamerikas in einem eindrucklichen Werk zusammengetra-gen. Mit seiner Fülle könnte der Band auf Anhieb zwar eher entmutigen als zur Lektüre einladen. Doch die klare Gliederung, diestichwortartigen Rand-bemerkungen und die vielen Illustration-sorgen für Auflockerung. Das Buch setzt beim Leser ein ausgeprägtes Interesse für ethnographische Fragen voraus. Es wird deshalb kaum die Auf-merksamkeit finden, die ihm eigentlich gebührt. *F. K.*

Empfohlen.

FRITZ HELKE: *Das kalifornische Aben-teuer*. Johann A. Sutter, Entdecker – Goldsucher – General. Union, Stutt-gart 1965. 283 S. Leinen Fr. 9.40.

Der Schweizer Johann August Sutter wanderte im letzten Jahrhundert nach Kalifornien aus. Hier baute er sich einen gewaltigen Besitz auf, den er Neu-Helvetien nannte. Seine Macht und sein Reichtum wurden durch die Anarchie der Goldgräberzeit vernich-tet. – Das erschütternde Leben Sutters hat der Autor richtig erfaßt und pak-kend dargestellt. *psz*

Empfohlen.

LENE MAYER-SKUMANZ: *Ein Engel für Monika*. Österreichischer Bundes-verlag, Wien 1965. 147 S. Leinen Fr. 13.90.

Ein selten kostbares Buch! «Wenn man die Richtung weiß, kann man auch im Dunkeln weitergehen», das ist die reife Antwort am Schluß dieses packenden Romans. Es sprudelt von Lebensweis-

heit, es erzählt von fröhlich-ausgelas-sener Freude im Kreise junger Men-schen und steigert sich bis zur traurig-ernsten Verknötung des gestohlenen Engels für Monika. Das ganze Buch ist ein Musterbeispiel lebendiger Le-benskunde. *fs.*

Sehr empfohlen.

JAMES RALPH JOHNSON: *Der Wildnis ausgeliefert*. Übersetzt von Brigitte Helmstaedt. Illustriert von Heiner Rothfuchs. Engelbert, Balve 1965. 143 S. Ganzleinen Fr. 7.–.

Das Buch aus dem amerikanischen Westen gibt naturkundlich interessier-ten Lesern faszinierende Einblicke in die Lebensgemeinschaften der dort be-heimateten Tiere und Pflanzen. Trä-ger der Handlung sind vor allem ein junger Antilopenbock und ein alter Prospektor (Mineraliensucher). Eine Welt voller Wunder und Geheimnisse, in welcher der Mensch hegend und helfend seinen Platz finden kann. Für Naturfreunde. *H. B.*

Sehr empfohlen.

ROSEMARY SUTCLIFF: *Der silberne Zweig*. Eine Erzählung aus der Endzeit der römischen Besetzung Britanniens. Übersetzt von Ilse Wodtke. Union, Stuttgart 1965. 244 S. Halbl. Fr. 15.–. Am Ende des dritten Jahrhunderts versuchten auch in der römischen Pro-vinz Britannien Generäle die ganze Macht an sich zu reißen und als unab-hängige Cäsaren zu regieren. So mußte im Jahre 296 Diokletians Mitregent Constantius einen britannischen Auf-stand niederschlagen. – Schwungvoll und lebendig entwirft R. Sutcliff das Bild jener Zeit und läßt den Leser die Kämpfe und Intrigen, den Glanz und die Not erleben. *psz*

Sehr empfohlen.

ERICH VOLKMAR: *Der Weg zum Dorado*. 12 ganzseitige Fotos. Schwabenverlag, Stuttgart 1965. 113 S. Pappband Fr. 13.90.

Niklaus Federmann von Ulm, der Kon-stanzer Ambrosius Ehinger und Ritter Philipp von Hutten erforschten im 16. Jahrhundert große Teile Venezuelas. Sie wurden von den Welsern, den Ban-kiers Karl V., unterstützt.

Erich Volkmar berichtet in sachlicher, eher nüchterner Art, wie diese tatkräf-tigen deutschen Konquistadoren in die politischen Machtkämpfe hineingeris-sen wurden, welche ihr Lebenswerk weitgehend zerstörten. *psz*

Empfohlen.

FRITZ WARTENWEILER: *Bildung oder Training?* Illustriert von Adolf Weber. Rotapfel, Zürich 1965. 311 S. Leinen Fr. 13.80.

Der Pionier der Volksbildung in der deutschen Schweiz wendet sich in seinem neusten Werk an die schweizerische Lehrerschaft, stellt Fragen an die Jugend des Volkes zwischen 16 und 30 Jahren. In Kurzbiographien erinnert der Autor an den Bildungsweg unserer Nation. Mit dem Schalk im Nacken, voller Herzenswärme und in ergreifender Bescheidenheit berichtet Wartenweiler von geistigen und tatsächlichen Begegnungen, aus denen er als zäher Thurgauer bewährte wie neue Ideen und Pläne entwickelt. *hmr*
Empfohlen.

Umschau

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Sitzung des Zentralvorstandes des KLVS vom 26. März 1966 in Rickenbach SZ.

1. Der Leitende Ausschuss wird beauftragt, die Verhandlungen in den Fragen «Schweizer Schule» und «Sekretariat des KLS» weiterzuführen.
2. An der Präsidententagung des KLVS, die am 23. April 1966 in Zug stattfindet, behandelt H. H. Dr. Bucher, Seminardirektor, Rickenbach SZ, seine Vorlage zur Koordination im Schul- und Bildungswesen der Schweiz. Dazu werden auch führende Persönlichkeiten aus dem Schul- und Erziehungswesen eingeladen.

Das Programm wird festgelegt, und die Einladungen sind sofort zu verschicken.

3. Die Delegierten- und Jahresversammlung 1966 soll sich auf das an der PT aufgezeigte Problem der Koordination im Schul- und Bildungswesen konzentrieren.

Der Tagungsort und das Datum müssen noch festgelegt werden.

4. Für die Jubiläumstagung 1967 in Luzern ist jetzt eine Sondernummer der «Schweizer Schule» vorzubereiten. Das OK-Präsidium sollte einer geeigneten Persönlichkeit übergeben werden können.

5. Der Präsident der Jugendschriftenkommission, Dominik Jost, Kriens, orientiert über die möglichen Aufgaben der Kommission.

In der Katalogskommission des Schweiz. Bundes für Jugendliteratur wirkt das Mitglied unserer Jugendschriftenkommission Hans Ulrich Zimmermann, Sekundarlehrer, Niederwil AG, mit.

Der Aktuar

Film und Fernsehen in pädagogischer Sicht

Über die Bedeutung der Massenmedien in unserer Zeit und über ihren Einfluß besonders auf die heranwachsende Generation ist man sich im allgemeinen im klaren. Den sich daraus ergebenden Problemen müssen die Erzieher darum die nötige Aufmerksamkeit schenken. Deshalb hat der Bildungsausschuss des Administrationsrates beschlossen, alle katholischen Lehrkräfte des Kantons St. Gallen mit diesem Thema zu konfrontieren. Für die Lehrerinnen und Lehrer des Fürstentandes fand diese Veranstaltung am 12. Februar im Hotel «Ekkehard», St. Gallen statt. Referent war Sekundarlehrer Paul Hasler. Er hat schon vor Jahren erkannt, daß der Filmunterricht fester Bestandteil des Oberstufenlehrprogramms werden muß. Die Katholische Kantonsrealschule, an der Paul Hasler unterrichtet, hat daraus die Konsequenzen gezogen und die Filmernziehung fest ins Lehrprogramm eingebaut. Seitdem das Fernsehen bald überall zur Selbstverständlichkeit geworden ist, stehen auch die Lehrkräfte der untern Schulstufen vor neuen pädagogischen Fragen; denn

Film und Fernsehen sind Miterzieher,

ja sogar Konkurrenten der Eltern und Lehrer geworden. Die Schweiz zählt jährlich 40 Millionen Kinobesucher; davon sind drei Viertel Jugendliche unter 25 Jahren. Fünf Sechstel aller Schulkinder sehen sich Televisionssendungen an, in der Stadt St. Gallen gar neun Zehntel, wobei die 13 bis 15jährigen am meisten vor dem Gerät sitzen. Über diese Tatsache zu lamentieren, ist unnützlich. Wir müssen ihnen vielmehr klar ins Auge sehen und dabei nicht nur die negativen, sondern auch die positiven Seiten aufdecken. Das hat der Referent in hervorragender Weise getan. Er führte aus: Das Bild, beson-

ders das bewegte Bild spricht den heutigen Menschen stark an. Man kann die Gegenwart daher geradezu als

optisches Zeitalter

bezeichnen. Darum ist es unsere Aufgabe, das richtige Sehen zu schulen; denn das Bild dringt tiefer in die Seele ein als das Wort. Es ist nun entscheidend wichtig, daß wir die Kinder vor bildmäßiger Überfütterung bewahren. So fordern die Psychologen eine Beschränkung der täglichen Fernsehdauer für 4- bis 6jährige auf maximal eine Viertelstunde, für 6- bis 10jährige auf höchstens eine halbe Stunde. Wesentlicher ist aber noch, daß wir unverdauliche Brocken von ihnen fernhalten, sonst dürfen wir uns nicht wundern, wenn sie seelisches Aufstoßen verursachen.

Allerdings dürfen wir uns nicht der Illusion hingeben, jeglichen schädlichen Bildeinfluß von unsern Kindern fernhalten zu können. Sie können ihm aber widerstehen, wenn sie in guten menschlichen Beziehungen beheimatet sind, wenn wir ihnen eine richtige Weltanschauung eingeprägt, und wenn wir ihre Augen für die Verfälschungsmöglichkeiten bei Film und Fernsehen geöffnet haben. Gerade das letztgenannte ist eine Hauptaufgabe des Filmunterrichts. Es muß aufgedeckt werden, daß Film und Fernsehen letzten Endes Machwerk und nicht eigentliche Wirklichkeit sind. Die Desillusionierung schafft dann den nötigen Abstand zu diesen Massenmedien.

Wenn das Bild zum Vorbild wird,

und diese Gefahr besteht besonders beim Pubertierenden, wenn die ganze Weltanschauung ausschließlich von Film und Fernsehen genährt wird, steht einiges schief. Der Heranwachsende richtet sich nach Menschen, die für ihn alle Zielvorstellungen umfassen, weil er sich noch nicht abstrakten Idealen hingeben kann. Eltern und Lehrer werden nicht mehr unbedingt als Vorbilder akzeptiert. An ihre Stelle treten oft die Filmstars. Der Kult, der mit ihnen getrieben wird, ist eigentlich eine Verdrehung der Heiligenverehrung. Man hat die interessante Feststellung gemacht, daß die Starverehrung in Schulen ohne Religionsunterricht doppelt so groß ist wie in den andern. Im Zusammenhang mit der Starverehrung stehen die Identifikation mit diesen Leitbildern und die Nachahmung derselben. Wohl etwa